

**2. Vorlesung (12.5.2011)**

1. Brevis repetitio Latina: *De Gai Iuli Caesaris vita et rebus gestis*

2. Pullo und Vorenus – Helden in Caesars dramatisiertem Kampfbericht und im Römerfilm der Gegenwart

epische Prätexte: Aristie von Heroengespannen, etwa Odysseus und Diomedes in Homer, *Odyssee* 10, sowie – in tragisch-erotischer Tönung – Nisus und Euryalus in Vergil, *Aeneis* 9,176-458, bes. 9,433f.; 438-445

<p><i>uoluitur Euryalus leto, pulchrosque per artus 433</i>  <i>it cruor inque umeros ceruix conlapsa recumbit:</i></p> <p><i>at Nisus ruit in medios solumque per omnis</i>  <i>Volcentem petit, in solo Volcente moratur.</i>  <i>quem circum glomerati hostes hinc comminus atque hinc 440</i>  <i>proturbant. instat non setius ac rotat ensem</i>  <i>fulmineum, donec Rutuli clamantis in ore</i>  <i>condidit aduerso et moriens animam abstulit hosti.</i>  <i>tum super exanimus sese proiecit amicum</i>  <i>confossus, placidaque ibi demum morte quieuit. 445</i></p>	<p>Nun krümmt sich Euryalus zu Tode, auf bildhübsche Glieder fließt sein Blut, auf die Schultern hat sich sein Kopf nun gebettet.</p> <p>Aber Nisus hetzt mitten hinein und einzig im Trubel Volcens verfolgt er, einzig mit Volcens hält er sich auf noch. Die um diesen geballten Feinde sind hier nah und dort auch, jagen ihn fort. Er trotzt ihnen doch, lässt kreisen die Klinge wie einen Blitz, bis dem Rutuler, als er laut schrie, in die Kehle er diese bohrte, im Sterben das Leben noch raubte dem Feinde. Dann kam er über der Leiche zu liegen beim Freunde, selber durchbohrt und sanft fand er dort im Tod seine Ruhe.</p>
---	---

Caesar-Text: siehe Umdruck zur ersten Vorlesung

3. Ein neues Caesarbild in Forschung, Lehrplan und Didaktik?

Literatur siehe die **Vorlesungsbibliographie** im Internet:

[http://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/studium\\_lehre/lehrverans/sommer\\_11/bibliographie\\_caesar.pdf](http://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/studium_lehre/lehrverans/sommer_11/bibliographie_caesar.pdf)

aktuell: Martin Jehne, Caesars Rolle im Geschichtsprozeß, in: *Gymnasium* 118, 2011, Heft 3 (im Druck).

4. Der Auftakt von Caesars gallischen Kriegsjahrbüchern: Struktur von *De bello Gallico* 1 bis 3

Lit. zur Gattung der *Commentarii*:

Jörg Rüpke, Wer las Caesars bella als commentarii?, *Gymnasium* 99, 1992, 201-226.

**Buch I: Kriegsjahr 58 v. Chr.**

Kap.	Themen
1	Das Land Gallien, seine Teile und seine Bevölkerung.
2-29	<b>Krieg gegen die Helvetier.</b>
2-4	Auswanderungsplan. Sturz und Tod des <b>Orgetorix</b> .
5-6	Vorbereitungen zum Aufbruch.
7-8	Caesar rüstet zur Abwehr. Gesandtschaft der Helvetier bittet um Erlaubnis für Durchzug. Caesar hält sie hin, bis die Werke zum Schutz der Rhônegrenze vollendet sind, und verweigert Durchzug. Versuch, den Rhôneübergang zu erzwingen, wird zurückgewiesen.
9-11	Helvetier ziehen durch das Sequanerland. Caesar führt 5 Legionen aus Oberitalien an die Rhône. Hilferuf der <b>Häduer</b> , Ambarrer und Allobroger, deren Ländereien von Helvetiern verwüstet werden.
12	Übergang der Helvetier über die Saône. Tiguriner werden von Caesar geschlagen.
13-15	Gesandtschaft des <b>Divico</b> . Reitertreffen.
16-20	<b>Häduer</b> zeigen sich unzuverlässig. Verhandlungen Caesars mit Diviciacus und Liscus.
21-22	Kombinierter Angriff von Caesars und Labienus auf Helvetier wird durch die

23-26	Unbesonnenheit des P. Considius vereitelt.
27-29	<b>Entscheidungsschlacht in der Nähe von Bibracte.</b>
30-54	Kapitulation der Helvetier und Rückkehr in ihre Heimat.
30-32	<b>Krieg gegen Ariovist.</b>
30-32	Gallier bitten Caesar um Hilfe.
33-36	Erfolgreiche Versuche mit Ariovist Verhandlungen aufzunehmen.
37-38	Neue Beschwerden der Häduer und Treverer. Caesar besetzt <b>Vesontio</b> vor Ariovist.
39-41	Schrecken im Heer. Caesar ermutigt sein Heer durch eine Rede. Aufbruch gegen den Feind.
42-46	Unterredung zwischen Caesar und Ariovist.
47-50	Ariovist nimmt Unterhändler gefangen und versucht röm. Heer die Zufuhr abzuschneiden. Caesar schlägt zweites Lager auf, das Ariovist angreift.
51-54	Sieg Caesars; Ariovist entkommt über den Rhein. Winterlager im Sequanerland. Caesar begibt sich nach Gallia Cisalpina.
<b>Buch II – Feldzug gegen die Belger (Kriegsjahr 57 v. Chr.)</b>	
1-3	Nachricht von Kriegsrüstungen der <b>Belger</b> . Caesar hebt zwei Legionen aus und rückt an belgische Grenze. Bündnis mit Remern.
4	Beschaffenheit und Zahl der feindlichen Streitkräfte.
5	Eindringen der <b>Häduer</b> unter <b>Diviciacus</b> ins Land der Bellovaker. Caesar überschreitet die Aisne und schlägt befestigtes Lager auf.
6-7	Bibrax wird von Belgern belagert und von Caesar entsetzt.
8-11	Belger versuchen Übergang über die Aisne zu erzwingen, werden aber blutig zurückgewiesen. Bundesheer löst sich auf. Verlustreiche Rückzugsgefechte.
12-15	Unterwerfung der Suessionen, Bellovaker und Ambianer. Caesar rückt in das Gebiet der <b>Nervier</b> ein.
16-27	Schlacht an der Sambre gegen die Nervier, Atrebatener und Viromanduer.
28	Unterwerfung der Nervier
29-33	Caesar erobert nach hartnäckiger Verteidigung die Stadt der Atuaturer.
34-35	P. Crassus unterwirft nordwestliche Küstenvölker. Gesandtschaft rechtsrheinischer Germanen. Winterquartiere im mittleren Gallien. Caesar begibt sich nach Italien. Dankfest.
<b>Buch III (Kriegsjahr 56 v. Chr.)</b>	
1-6	Ser. Galba wehrt Überfall der Alpenvölker ab (Ende 57 v. Chr.). Drittes Kriegsjahr
7-19	<b>Kämpfe gegen die Küstenvölker des nordwestlichen Galliens.</b>
7-9	Mehrere Völker halten die von P. Crassus zur Beschaffung von Proviant ausgesandten Offiziere fest. Caesar ordnet Flottenrüstung an und begibt sich zu Crassus. Veneter rüsten zur Abwehr und verbünden sich mit Nachbarvölkern.
10-11	Caesar schickt Legaten in andere Teile Galliens, und beginnt selbst zu Lande, D. Brutus mit der Flotte den Krieg gegen Veneter.
12-13	Schwierigkeiten des Angriffs. Bauart der venetischen Schiffe.
12-13	Seesieg des D. Brutus. Unterwerfung der Veneter.
14-16	Q. Titurius Sabinus besiegt Veneter und ihre Verbündeten durch eine Kriegslist.
17-19	<b>Krieg des P. Crassus gegen die Aquitaner.</b>
20-27	Crassus schlägt die Sotiaten, erobert ihre Hauptstadt und zwingt sie zur Unterwerfung.
20-22	Die übrigen Völker Aquitaniens verbinden sich zu gemeinsamer Abwehr und rufen die Cantabrer aus Spanien zu Hilfe.
23	Da die Feinde die angebotene Schlacht nicht annehmen, greift Crassus ihr Lager an und erstürmt es. Ganz Aquitanien bis auf einige Grenzvölker an den Pyrenäen unterwirft sich.
24-27	Caesar bekriegt die <b>Moriner</b> und <b>Menapier</b> , die sich aber durch die Flucht in unzugängliche Waldungen dem Angriff entziehen. Winterlager im nordwestlichen Gallien.
28-29	

## 5. Didaktische Interpretation des berühmten „Prooemiums“ zu Caesars *Commentarii de bello Gallico*

<p>(1) <i>Gallia est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt Belgae, aliam Aquitani, tertiam qui ipsorum lingua Celtae, nostra Galli appellantur.</i> (2) <i>hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt. Gallos ab Aquitanis Garunna flumen, a Belgis Matrona et Sequana dividit.</i> (3) <i>horum omnium fortissimi sunt Belgae, propterea quod a cultu atque humanitate provinciae longissime absunt minimeque ad eos mercatores saepe commeant atque ea, quae ad effeminandos animos pertinent, important, proximique sunt Germanis, qui trans Rhenum incolunt, quibuscum continenter bellum gerunt.</i></p> <p>(4) <i>qua de causa Helvetii quoque reliquos Gallos virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum Germanis contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.</i> (5) <i>eorum una pars, quam Gallos obtinere dictum est, initium capit a flumine Rhodano, continetur Garunna flumine, Oceano, finibus Belgarum, attingit etiam ab Sequanis et Helvetiis flumen Rhenum, vergit ad septentriones.</i> (6) <i>Belgae ab extremis Galliae finibus oriuntur, pertinent ad inferiorem partem fluminis Rheni, spectant in septentrionem et orientem solem.</i> (7) <i>Aquitania a Garunna flumine ad Pyrenaeos montes et eam partem Oceani, quae est ad Hispaniam, pertinet, spectat inter occasum solis et septentriones.</i></p>	
---	--

### I. Lernziele

1. Kenntnis des lateinischen Textes Caes. b.g. 1,1,1-4
2. Einblick in die topographischen Gegebenheiten Galliens vor Cäsars Eroberungsfeldzug
3. Überblick über wesentliche Schwerpunkte in Caesars Darstellung Galliens
4. Verständnis der Darstellungsabsicht des Autors
5. Fähigkeit, Techniken der Leserlenkung in einem darstellenden lateinischen Text zu erkennen
6. Bereitschaft scheinbar sachlich informierende Texte auf Darstellungsabsichten zu hinterfragen

### II. Thesen zur Interpretation (nach Bernek 2008)

#### 1. Grundsätzliche Einteilung in drei Stämme mit geographisch-politischer Abgrenzung (Z. 1-6)

Von Anfang an ist der größere Zusammenhang (vgl. Betonung durch prädikative Stellung des *omnis*) gesehen: Cäsars militärisches Interesse gilt Gallien in seiner Gesamtheit und nicht nur den Helvetiern. Somit hat auch die geographische Einleitung nicht mehr zu liefern als ein schematisches Grobraster. Cäsar will nicht als Historiker oder Ethnograph erscheinen, sondern als analysierender und planender Feldherr. Die Aussage *Hi omnes lingua, institutis, legibus inter se differunt* ist nahezu eine Leerformel. Die drei genannten Flüsse bilden die Grenzen zwischen den Volksgruppen und haben deshalb v.a. politische Trennfunktion (vgl. das Konzept der natürlichen Grenzen).

#### 2. Besondere Würdigung der Belgier unter militärischen Gesichtspunkten (Z. 7-12)

Wichtig wird immer mehr das **Militärische**; die anderen Kriterien sind nur so weit von Interesse, als sie den militärischen Bereich tangieren: Die große Entfernung der Belgier von den zivilisatorischen Standards der Provinz wird in einer **Klimax** (vgl. Häufung der Superlative *longissime, minime, proximi*) mit den ständigen Kämpfen zwischen Belgiern und Germanen in einen gedanklichen Zusammenhang gebracht, um die herausragende militärische Stärke dieses Volksstammes zu begründen. Dabei geht Cäsar in seiner Gewichtung des Militärischen so weit, dass er die an und für sich positiven Begriffe *cultus* und *humanitas* als den Galliern unangemessen und ihrer Kampfkraft schädlich etikettiert. Diese Reduzierung auf militärische Belange suggeriert, dass andere Handlungsmuster bei einer Konfrontation mit den Galliern nicht in Frage kommen. Letztes Glied dieser Klimax der militärischen Gefahr sind die Germanen: Die Gefahr, die von den Germanen ausgeht und die es durch Sicherung der Grenzen einzudämmen gilt, ist die größte und damit der Urgrund für Caesar weitsichtiges Vorgehen. Somit erscheint die Konfrontation mit den Germanen, die sich dem *bellum Helveticum* anschließt, als längst erwartetes Glied einer Kette, die **Eroberung Galliens dagegen als eine Maßnahme zum eigenen Schutz**. Die Erwähnung der Germanen bedient Caesar eine seit der Kimbern- und Teutonen-Invasion tief im römischen Bewusstsein wurzelnde Urangst vor dem *furor Teutonicus*. Der *propterea-quod*-Satz hebt den konkreten Kriegs Anlass des Helvetier-Exodus vor dieser allgemeinen militärischen Hintergrundschilderung ab. Das Paradigma der Germanen-Nähe als Ausweis der Gefährlichkeit wird nun durch z.T. wörtliche Wiederholung (*cotidianis proeliis = continenter, zweimaliges bellum gerunt*) auf die Helvetier übertragen.

Trotz ihrer relativen Nähe zu Rom werden diese also als Ausnahme in der Klimax der Gefährlichkeit präsentiert. In ihrer Auseinandersetzung mit den Germanen treten sie nicht nur defensiv, sondern auch als Aggressoren auf. Damit sind sie als gefährliche und unberechenbare Gegner qualifiziert. Der für die folgende Kapitelreihe zunächst interessierende Gegenstand, die Helvetier (vgl. 1,2 *apud Helvetios*), ist nun mit schrittweiser Verengung der Optik systematisch eingegrenzt worden (Zoom-Technik).

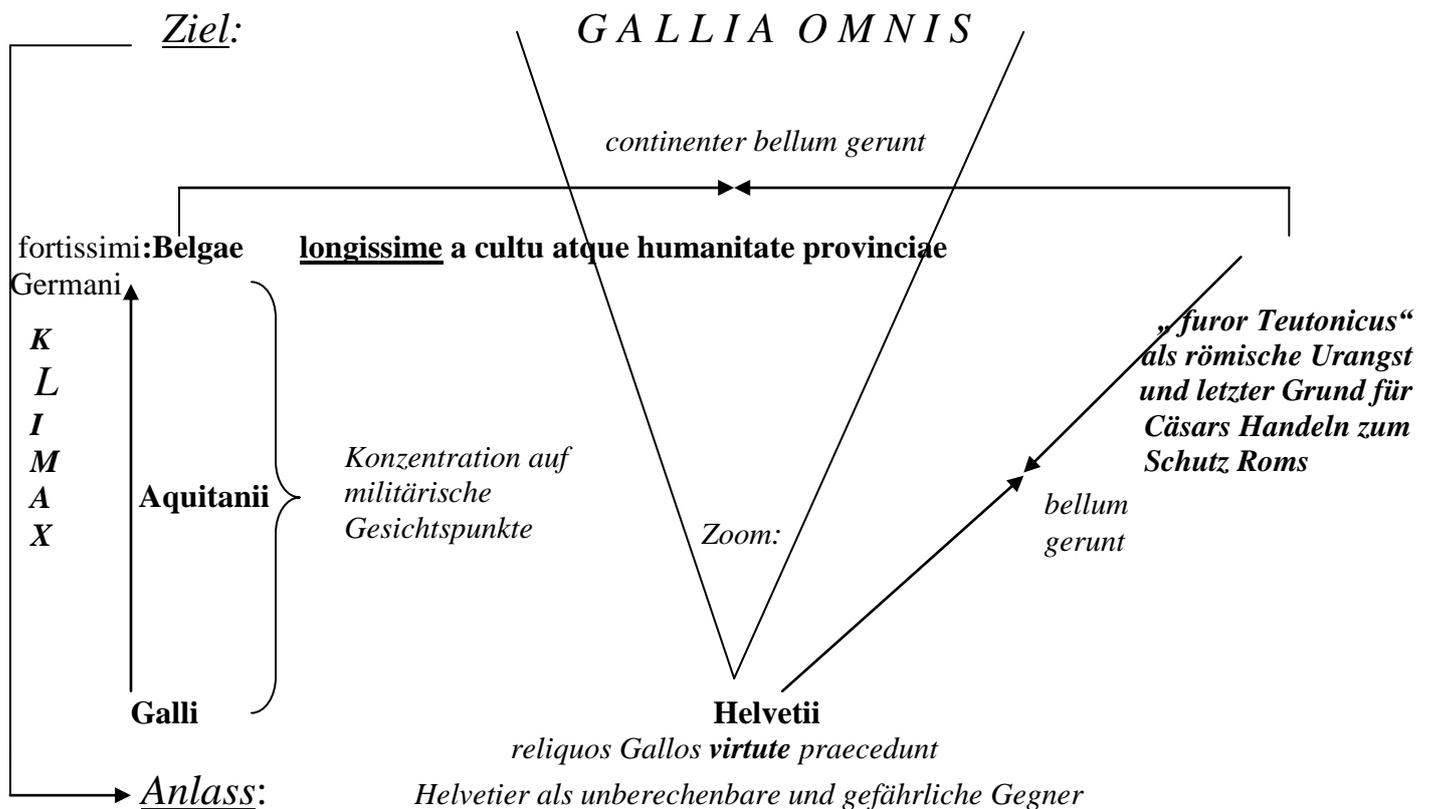
### III. Leitfragen

1. Sammeln und ordnen Sie die Informationen, die Caesar dem Leser über Gallien und seine Bewohner liefert!
2. Ermitteln Sie den thematischen Schwerpunkt seiner Charakterisierung der gallischen Stämme!
3. Beschreiben Sie die Rolle, die den Germanen in dieser Charakterisierung zukommt!
4. Welches Ziel könnte Caesar mit der zweimaligen Erwähnung der Germanen verfolgen?
5. Analysieren Sie die Überleitung, mit der Caesar das Leserinteresse auf den Stamm der Helvetier lenkt?
6. Interpretieren Sie Caesars Charakterisierung der Helvetier?

### IV. Tafelbild

#### Das Prooemium

#### GALLIA OMNIS



### V. Dokument zum existentiellen Transfer

„Die Lebensfreude steht bei den Italienern hoch im Kurs. Und die Liebe zu allem, was mit der Musik zusammenhängt. Und - daran sollte der ausländische Besucher keineswegs achtlos vorbeigehen - die Liebe zu den Kindern. Wer diese Liebe besitzt und sie auch zeigt, hat schon das halbe Herz des Italieners erobert. Die andere Hälfte lässt sich ohne Schwierigkeiten dazugewinnen, weil der Italiener von Natur aus äußerst herzlich, aufgeschlossen und kontaktfreudig ist. Und temperamentvoll. Was er mit der Sprache nicht überzeugend zu erreichen weiß, schafft er mit der Gestik.

Ganz anders ist es mit der Art der Sizilianer. Sie unterscheiden sich von den Menschen des übrigen Landes in erster Linie dadurch, dass sie den bisweilen doch recht aufdringlichen Erwerbswillen auf dem Festland nicht mögen. Sie sind zwar arm, was den größten Teil der Bevölkerung angeht, aber in dieser Armut zeigt der Sizilianer seinen unabdingbaren Stolz.

Dieses stolze Selbstbewusstsein verbietet es ihm auch, ein Trinkgeld anzunehmen, wenn seine Hilfe nicht über den Rahmen einer kleinen Gefälligkeit hinausgeht. So überströmend freundlich der Sizilianer auch sein kann, so liebenswürdig und hilfsbereit, so grenzenlos vermag er auch zu hassen.“

(Quelle: Gerd Wiegand, Stern Europas. Zehn Reiseführer in einem, Höchst/Odenwald 1976, S. 118).

1. Einblick in die eine zeitgenössische ethnographische Darstellung
2. Verständnis grundsätzlicher Unterschiede zwischen den Darstellungen bei Caesar und Wiegand
3. Fähigkeit Darstellungsabsichten in Texten durch vergleichende Analyse zu erarbeiten.